

## **Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, liebe Eltern!**

Als Arzt für Allgemeinmedizin und klassischer Homöopath werde ich von meinen PatientInnen häufig zu Themen wie günstigen Privatkrankenversicherungen, Impfungen oder zu meinen Vortragsterminen befragt.

Um Sie zu diesen Themen aktuell informieren zu können, werde ich künftig gemeinsam mit zwei Homöopathen aus Gmunden, Dr. Nikolaus Kiendl und Dr. Christoph Abermann, einen **Newsletter** gestalten und Ihnen etwa **4-6 mal jährlich** als Email schicken.

Bei Ihrer Anmeldung zur homöopathischen Behandlung haben Sie ihre Email Adresse angegeben. Da ich zu diesem Zeitpunkt das Versenden eines Newsletters noch nicht geplant hatte, habe ich von Ihnen diesbezüglich keine Einverständniserklärung eingeholt. Ich erlaube mir trotzdem, Ihnen diesen Newsletter zu schicken und hoffe, dass auch für Sie etwas Interessantes dabei ist.

Wenn Sie künftig keinen Newsletter mehr erhalten wollen, so antworten Sie bitte auf dieses Email – ich werde Sie selbstverständlich aus meinem Email-Verteiler löschen.

Noch ein Hinweis: da manche Email-Programme die Formatierung dieses Texts nicht gut übernehmen, ist der Newsletter diesem Email **auch im Word-Format angehängt**. Weiters können Sie den Newsletter auch „online“ auf meiner [Homepage](#) lesen.

Dieser Newsletter beinhaltet folgende Artikel:

- 1) Änderung der Telefonsprechstunde seit November**
- 2) Rückerstattung der Kosten für die homöopathische Behandlung**
- 3) Nutzen der Grippeimpfung auch bei Senioren unsicher**
- 4) Wann sollte ich mein Kind gegen Meningokokken C impfen?**
- 5) Vorträge über Homöopathie und Impfungen**
- 6) Fortbildungen / Urlaub**

**Im nächsten Newsletter** geht es um das Thema **HPV-Impfung** - der ersten „Impfung gegen Krebs“. Weiters werden wir zu dem kürzlich im „Profil“ veröffentlichten **Artikel** „Der Placebo Bluff – Medizin ohne Wirkung“ Stellung beziehen.

<b>1) Änderung der Telefonsprechstunde seit November</b> (Dr. Alexander Meisinger)
---

Meine **Telefon-Sprechstunde** für Anmeldungen oder Fragen ist seit November **täglich von 8:00 – 9:00** unter 0662 827178 – diese Telefonnummer gilt auch für die Zweitordination in Zell am See.

Weitere Informationen zur Telefon-Sprechstunde finden Sie unter [Anmeldung](#) auf meiner Homepage.

## **2) Rückerstattung der Kosten für die homöopathische Behandlung**

(Dr. Christoph Abermann)

Sie haben die Möglichkeit, die von uns ausgestellte Honorarnote bei Ihrer gesetzlichen **Krankenkasse** einzureichen: Die einzelnen Krankenkassen refundieren sehr unterschiedliche Anteile der Honorarnoten: von der GKK bekommen Sie pro Behandlung zwischen 5 und 15 Euro zurück, von der KFL zwischen 25 - 30 Euro (Angaben ohne Gewähr). Bei Akutkrankheiten sind die zurückerstatteten Anteile sind größer als bei chronischen Erkrankungen.

Zusätzlich zu den gesetzlichen Krankenkassen stehen Ihnen unterschiedliche **Privatarztversicherungen** zur Auswahl. Diese erstatten normalerweise den Anteil der Honorarnote, den die gesetzliche Krankenkasse nicht übernommen hat, sodass sie als Patient am Ende nichts für die Behandlung bezahlen.

Die Monatsprämien für solche Versicherungen sind alters- und geschlechtsabhängig und liegen derzeit (November 2007) je nach Versicherung zum Beispiel

- zwischen 10 und 18 Euro für Kinder bis 18 Jahre
- zwischen 22 und 36 Euro für eine 33jährige Frau
- zwischen 24 und 32 Euro für einen 45jährigen Mann.

Die Prämien werden bei den meisten Versicherungen günstiger, wenn mehrere Familienmitglieder die Versicherung abschließen oder wenn Sehbehelfe nicht mitversichert werden. Manche Versicherer zahlen einen gewissen Prämienanteil zurück, wenn in einem Kalenderjahr keine Leistungen in Anspruch genommen wurden.

Prinzipiell empfiehlt sich der Abschluss einer Privatarztversicherung für jene PatientInnen, die immer wieder akut krank sind und deshalb auch öfter eine homöopathische Behandlung benötigen – das sind vor allem Kinder.

**Momentan** (Stand Herbst 2007) gibt es von der Allianz und der Wiener Städtischen **sehr günstige Angebote**, wobei Kinder alleine ohne Elternteil versichert werden können. Durch Klicken auf die Versicherung öffnet sich das Angebot als pdf-Dokument auf meiner Homepage.

[Allianz](#)

[Wiener Städtische](#)

Sollten Sie eine günstigere Versicherung kennen, würde es uns freuen, wenn Sie uns dies mitteilen würden.

Geben Sie uns einfach Bescheid, wenn Sie eine Privatarztversicherung abgeschlossen haben - dann erklären wir Ihnen gerne die Vorgangsweise für die Kostenrückerstattung.

Aktualisierte Informationen zu diesem Thema finden Sie auch in Zukunft auf meiner Homepage unter [Kostenerstattung](#).

## 2) Nutzen der Grippeimpfung auch bei Senioren unsicher (Dr. Nikolaus Kiendl)

Wie jedes Jahr, so wird auch heuer mit Beginn der kalten Jahreszeit wieder verstärkt für Influenza- (=Grippe-) Impfungen geworben.

**Während für Kinder und Erwachsene unter 65 J. eine Reduktion der ohnehin seltenen Komplikationen nicht belegt ist**, wird die Grippeimpfung für ältere Personen als besonders wichtig bezeichnet, weil alte wesentlich häufiger als junge Menschen an der Grippe bzw. deren Folgen, wie z.B. Lungenentzündung, sterben.

Ein im Oktober 2007 in der renommierten Zeitschrift „The Lancet Infectious Diseases“ erschienene Studie (Simonsen et al: Mortality benefits of influenza vaccination in elderly people: an ongoing controversy;

<http://www.thelancet.com/journals/laninf/article/PIIS1473309907702360/abstract>)

hat nun gezeigt, dass der positive Effekt der Grippe-Impfung gerade bei älteren Personen bisher um ein Vielfaches überschätzt wurde: **Von 1980 bis jetzt konnte in den USA kein Rückgang der Grippe-Sterblichkeit bei über 70jährigen verzeichnet werden, obwohl deren Durchimpfungsrate in diesem Zeitraum von 15% auf 65% gestiegen war.**

Ein in der Natur des Influenza-Virus begründetes Problem liegt darin, dass einerseits das Grippevirus seine Oberflächenbeschaffenheit von Jahr zu Jahr etwas ändert, andererseits Produktion und Zulassung eines Impfstoffes einige Monate lang dauern; dadurch kann man immer nur gegen das Virus der „Vorsaison“ impfen. Ob und inwieweit die Impfung dann auch gegen das jeweils diesjährige Virus schützt, hängt v.a. davon ab, wie „nah verwandt“ die beiden Virusstämme sind.

Nichtsdestotrotz wurden zur („wissenschaftlichen“) Untermauerung der Impfkampagnen (immer wieder) Studien erstellt, die gerade bei älteren Menschen teilweise beängstigende Zahlen lieferten hinsichtlich grippebedingter Todesfälle, die durch eine Impfung verhindert werden hätten können. Die Ergebnisse solcher Studien, die zumeist von Impfstoffherstellerfirmen in Auftrag gegeben wurden, stehen in ausgeprägtem Widerspruch zu der (neuen) Erkenntnis, dass trotz einer mehr als vervierfachen Durchimpfungsrate in den letzten 27 Jahren keine Reduzierung der Grippe-bedingten Todesfälle erreicht wurde.

Bei genauerer Betrachtung der bisher veröffentlichten Studien zeigten sich nun mehrere, teils schwere methodische Mängel. Zwei davon möchten wir kurz erläutern:

1. Beim Vergleich der Grippesterblichkeit von geimpften und ungeimpften Senioren wurde immer wieder festgestellt, dass die Ungeimpften zu einem deutlich höheren Prozentsatz an Influenza bzw. deren Folgen starben. Dies wurde allein auf die Schutzwirkung der Impfung zurückgeführt. Diese Schlussfolgerung ist aber falsch, weil man inzwischen weiß, dass sich vor allem „rüstige“ Senioren gegen Grippe impfen lassen, wohingegen bei älteren Menschen mit starken gesundheitlichen Einschränkungen die Impfquote besonders niedrig ist. Es sagt also nichts über die Schutzwirkung einer Impfung aus, wenn „gesunde, geimpfte Alte“ seltener sterben als „kranke, ungeimpfte Alte“.

2. An den bisherigen Studien zur „Erfolgsrate“ der Impfung (d.h. bei wie viel Prozent der Geimpften die Impfung „anschlägt“, also Antikörper gebildet werden) nahmen kaum Personen über 70 J. teil. Andererseits entfallen drei Viertel der Grippe-bedingten Todesfälle auf diese Altersgruppe. Also wurden in vielen Studien zur Berechnung der zu verhindernden

Sterbefälle einfach die „Impferfolgsraten“ von jüngeren Menschen herangezogen. Dies ist insofern bedeutend, als bei älteren Menschen bekanntermaßen Impfungen wesentlich öfter „versagen“, weil das Immunsystem im Alter weniger Antikörper produziert. Weil man nicht ausreichend Datenmaterial besaß, wurden - ähnlich wie bei der HPV-Impfung (siehe unser nächster Newsletter) - einfach Daten einer anderen Altersgruppe herangezogen, was zu verzerrten Ergebnissen führt.

**Zusammenfassend bemerkt Studienautorin PhD Dr. Lone Simonsen: „Wir behaupten nicht, dass die Impfung wirklich schlecht ist, aber sie ist sicher nicht so gut, wie wir angenommen hatten.“ Es wird die Aufgabe zukünftiger (Pharma-unabhängiger) Studien sein, zu zeigen, ob der Nutzen einer Grippeimpfung für über 65-jährige größer ist oder deren Schaden durch mögliche Nebenwirkungen wie z.B. Lungenentzündung, Herzbeutelentzündung und verschiedene neurologische Erkrankungen wie Multiple Sklerose.**

### **3) Wann sollte ich mein Kind gegen Meningokokken C impfen?**

(Dr. Christoph Abermann, Dr. Alexander Meisinger)

Meningokokken sind Bakterien, die bei 20% aller Gesunden im Rachen vorkommen und meist zu harmlosen Infektionen führen. Die Übertragung erfolgt durch Tröpfcheninfektion und findet besonders leicht in Gemeinschaftseinrichtungen statt. Säuglinge haben das größte Erkrankungsrisiko.

Es gibt 12 verschiedene Meningokokken-Stämme, wobei die Typen A, B und C am häufigsten auftreten. In Österreich und Deutschland werden 60-70% der Meningokokken-Erkrankungen durch Typ B und 20% durch Typ C verursacht. In Ländern wie USA, Großbritannien, Spanien, Niederlande und Frankreich kommt der Meningokokkenstamm C am häufigsten vor.

In seltenen Fällen können Meningokokken auch zu einer meist tödlich verlaufenden Gehirnhautentzündung führen. In Österreich sterben daran durchschnittlich acht Menschen pro Jahr (einer davon durch den Stamm C) und etwa doppelt so viele erleiden Dauerschäden.

Die Meningokokken-Impfung ist nur gegen Typ C wirksam und gehört zu den schlechter verträglichen Impfungen. In Australien wird ihnen jede dritte Impfnebenwirkung angelastet (Lawrence 2004). In Großbritannien wurden zwischen 2001 und 2003 sechs Todesfälle nach der Impfung von Kleinkindern registriert (MIRROR 2006) und in den USA sind mehrere Fälle schwerer Lähmungskrankungen (Guillain-Barré-Syndrom) nach der Impfung von Jugendlichen (MMWR 2005) aufgetreten.

Die durchschnittliche Wirkdauer der Impfung liegt etwa bei 3 Jahren, ihre Schutzrate beträgt 85% (ACHA 1999, Schmitt 1999).

Die Meningokokken C Impfung ist ab dem 2. Lebensmonat möglich und wird im aktuellen Impfplan des Obersten Sanitätsrates empfohlen:

- **bei Langzeitaufhalten Einzelner oder bei Gruppenreisen in die oben erwähnten Risikogebiete des C- Stammes**
- **bei Jugendlichen vor dem Eintritt in Gemeinschaftseinrichtungen** (Studentenheim, Kaserne etc) – dies gilt auch in Österreich.

#### **4) Vorträge**

(Dr. Alexander Meisinger)

Folgende Vorträge werde ich im Februar und März halten:

07.03.08	19:30	Impfungen im Kindesalter	5741 Neukirchen	Pfarrsaal
19.03.08	20:00	Impfungen im Kindesalter	6330 Kufstein	Frauentreff Endach
25.03.08	14:30	Homöopathie Allgemein	5400 Hallein	Pfaarsaal Rehhofsiedlung
27.03.08	19:00	Impfungen im Kindesalter	4560 Kirchdorf	EKIZ
03.04.08	19:30	Homöopathie bei Kindern	5110 Oberndorf	Pfarrsaal
07.04.08	19:30	Impfungen im Kindesalter	5324 Faistenau	Pfarrsaal

Auf meiner Homepage finden Sie unter [Vorträge](#) noch weitere Termine meiner Vorträge.

#### **5) Fortbildungen / Urlaub**

(Dr. Alexander Meisinger)

Weiters möchte ich bekannt geben, wann ich in den nächsten Monaten Fortbildungen oder Urlaub geplant habe:

- 14. März 2008 (Fortbildung)
- 20. – 21. März 2008 (Urlaub)

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Alexander Meisinger

#### **Dr. Alexander Meisinger**

Arzt für Allgemeinmedizin

Wahlarzt für klass. Homöopathie

#### **Ordination in Salzburg**

Gesundheitszentrum Süd

Berchtesgadner Str. 35b, 1. Stock

5020 Salzburg

#### **Ordination in Thumersbach/Zell am See**

Lohninghof, 1. Stock

Seeuferstr. 6

5700 Thumersbach/Zell am See

#### **Telefon**

0662 827178 (Fax: DW -10)

#### **Email**

Sekretariat.Dr.Meisinger@gmx.at

#### **Homepage**

[www.dr-meisinger.com](http://www.dr-meisinger.com)